

Turmbblasen ab 8. August 2020

1. **Himmelsau, licht und blau**, wieviel zählst du Sternlein?
Ohne Zahl, soviel mal sei gelobt der ewige Gott.

2. Sommerfeld, uns auch meld, wieviel zählst du Gräslein?
Ohne Zahl, soviel mal sei gelobt der ewige Gott.

3. Ewigkeit, lange Zeit, wieviel zählst du Stündlein?
Ohne Zahl, soviel mal sei gelobt der ewige Gott.

1. **Die Erde ist des Herrn**. Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben.
Drum sei zum Dienst bereit, gestundet ist die Zeit, die uns gegeben.

2. Gebrauche deine Kraft. Denn wer was Neues schafft, der lässt uns hoffen.
Vertraue auf den Geist, der in die Zukunft weist. Gott hält sie offen.

1. **Der Mond ist aufgegangen**, die goldnen Sternlein prangen
am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille und in der Dämmerung Hülle
so traulich und so hold, als eine stille Kammer,
wo ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt!

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen,
und ist doch rund und schön! So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost verlachen, weil unsre Augen sie nicht sehen.

4. Wir stolze Menschenkinder sind eitel arme Sünder
und wissen gar nicht viel; wir spinnen Luftgespinste
und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, lass dein Heil uns schauen, auf nichts Vergänglich's trauen,
nicht Eitelkeit uns freun; lass und einfältig werden
und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein!

6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen
durch einen sanften Tod! Und, wenn du uns genommen,
lass uns in Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott!

7. So legt euch denn ihr Brüder in Gottes Namen nieder.
Kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen
und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch.